

Zürcher Museen

Endlich wieder «berühren verboten»

So viele neue Ausstellungen auf einmal!
Womit anfangen? Hier unsere Highlights.

TEXT: Paulina Szczesniak

Lange genug sassen wir ja auf dem Trockenen, was den Kunstkonsum angeht. So live, ganz ohne Bildschirm dazwischen. Nun dürfen wir wieder. Klar, Masken werden wir tragen müssen und vielleicht auch hie und da etwas länger anstehen wegen der Kapazitätsgrenzen, aber das ist es allemal wert, denn: Nichts ist so schön wie das Verweilen vor einem echten, real vorhandenen Kunstwerk. So manches Zürcher Museum hat die Zeit der zwangsverordneten Pause dazu genutzt, eine brandneue Ausstellung einzurichten. Und so stehen wir nun vor der bitter-süssen Qual der Wahl: Wohin zuerst gehen? Was zuerst anschauen? Wir zeigen die aufregendsten Schauen der Frühlingssaison.



Fotostiftung: Pia Zanetti

Sie sei nicht wie René Burri, sie werde nicht mit der Leica um den Hals ins Grab steigen, sagt Pia Zanetti. Ein fotografisches Werk vom Feinsten hat die heute 77-jährige Baslerin aber allemal vorzuweisen. Seit den 1960ern reiste sie für diverse Zeitschriften als Fotoreporterin um die Welt, wobei sie nicht einfach nur dokumentierte, sondern die Menschen, denen sie begegnete, wirklich sah – z.B. die 80-jährige Bette Davis, ein Jahr, bevor diese starb (siehe links). Eine grossartige (Wieder-)Entdeckung.

Bis 24.5., fotostiftung.ch

Strauhof: Iris von Roten

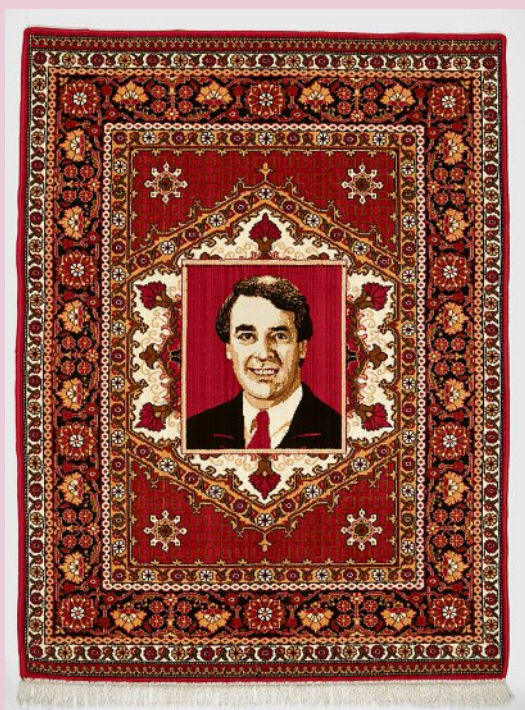
«Hier ist das Buch, das ich mit 20 Jahren gerne gelesen hätte», schrieb Iris von Roten im Vorwort ihres 1958 erschienenen Buches «Frauen im Laufgitter», in dem sie – sexuelle, finanzielle, politische – Freiheit für die (Schweizer) Frauen fordert. Ein Jahr später wurde das Frauenstimmrecht erstmals beschickelt, und natürlich gab man von Roten auch ein bisschen die Schuld daran. Nun, 50 Jahre nachdem es doch noch geklappt hat, ist die Ausstellung zu ihrem pionierhaften Schriftwerk auch ein kleiner, posthumer Knicks.

Bis 30.5., strauhof.ch

Landesmuseum: BundesrätInnen und Corona

Näher dran an der Aktualität ist keiner, das muss man dem Landesmuseum lassen. Gleich zwei Ausstellungen zielen voll aufs Tagesgeschehen: «Virus – Krise – Utopie» stellt Corona in einen historischen Kontext. «BundesrätInnen und Bundesräte seit 1848» knöpft sich derweil das Siebnerteam vor, das seit der Staatsgründung die Geschicke der Eidgenossenschaft lenkt. Und wie wärs mit einem Selfie im detailgetreu nachgebauten Bundesratszimmer?

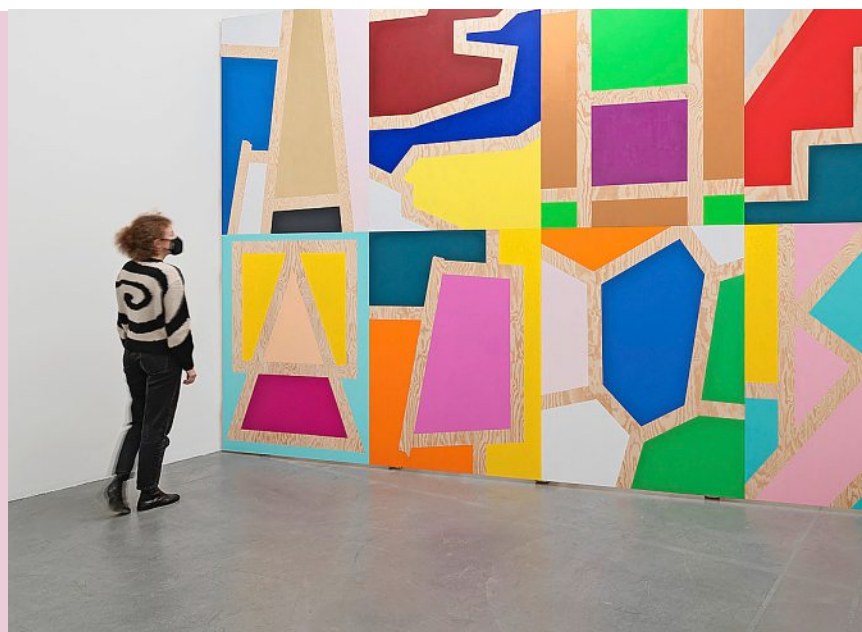
«Virus» bis 27.6., «BundesrätInnen» bis 7.11.
landesmuseum.ch



Fotomuseum: Eva&Franco Mattes

Eva und Franco Mattes lieben einander. Und das Internet. Seit den frühen 90ern klopft das aus Italien stammende, heute in New York heimische Pärchen das World Wide Web auf die ihm innewohnenden Verrücktheiten, Risiken und Nebenwirkungen ab. Zum Beispiel, indem es allen, die wollten, drei Jahre lang vollumfänglich Zugriff auf seine Compis gab, inklusive Mails, Bankauszügen, Einkaufs-History. «Dear Imaginary Audience» ist die erste museale Einzelausstellung der beiden. Schön verquer, zum Mitdenken. Und ja: Katzenvideos spielen ebenfalls eine Rolle.

Bis 24.5., fotomuseum.ch



Haus Konstruktiv: RESET

RESET. Jawohl, in Grossbuchstaben. Also eine dicke, fette Rückkehr auf Feld eins: Das hat sich das Museum Haus Konstruktiv zu seinem 35. Geburtstag vorgenommen. In der gleichnamigen Ausstellung, die sich ausschliesslich aus der hauseigenen Sammlung speist, liegt der Fokus entsprechend auf dem, wofür das Museum seinerzeit ins Leben gerufen wurde: auf der konkreten, der konstruktiven und der konzeptuellen Kunst in all ihren Spielarten. Die übrigens verblüffend zahlreich sind.

Bis 16.5., hauskonstruktiv.ch

